Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

**Heft:** 30

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-251015

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Indem die unterzeichneten Mitglieder des Bureau der gesdachten Versammlung das hohe Interesse kennen, welches Sie, Herr Erziehungsdirektor, am Erziehungswesen nehmen, und in der Ueberzeugung, daß Sie das ehrerbietige Begehren der 115 in Undervillier versammelten Lehrer günstigst aufnehmen, schließen sie mit der Vitte, Herr Erziehungsdirektor, um Genehmigung der Versicherung ihrer aufrichtigen und tiessen Hochachtung.

Namens der Versammlung: das Büreau.
(Die Unterschriften.)

# 

# Schul: Chronif.

Schweiz. Aus der Industrie ausstellung. Am 27. Juni wurde die britte schweizerische Industrieausstellung in Bern eröffnet. Wir wünschten aufzrichtig, es möchte jedem schweizerischen Lehrer ein Besuch in den Hallen derselben versönnt sein Jum ersten Male sind alle Kantone der Schweiz vertreten mit über 20,000 Ausstellungsartiseln von 2050 Einsendern. Davon sind 138 Aussteller der Kunst mit 277 Kunstgegenständen; 103 Einsender (Autoren und Berleger) literarischer Produste mit über 8000 Werken. Diese letztere Abtheilung enthält unter Anderm auch die Gesetz, Lehrplane und Lehrmittel der sämmtlichen schweizzerischen Schulen, in welchen über 8000 Lehrer an der Erziehung und dem Unterricht von 600,000 Kindern arbeiten. "Hier", sagt Herr Präsident Stämpsli in seiner treislichen Eröffnungsrede: "Hier liegt die bedeutendste Pflanzstätte unsers "geistigen und materiellen Wohles; hier wird das Saatsorn gelegt zu dem, was "die Nation fünftig sein und leisten soll. Wir hossen, die Ausstellung werde, "neben den glänzenten Leistungen der Industrie, Kunst und Wissenschaft, auch "die immense Bedeutung der Schule zur Anresennung bringen."

Moge dieß Wort auf guten Boben gefallen fein!

Bern. Sefundarschule Langenthal. Die Sekundarschule von Langenthal zählt gegenwärtig 109 Schüler und vier hauptlehrer. Die Leistungen werden sehr gerühmt. Schulkommission und Gemeinde thun redlich das Ihrige. Die Lehrerbesoldungen sind kürzlich von 1500 Fr. auf 2000 eventuell 1800 erhöht worden. Aehnlich blüht auch die Sekundarschule in Herzogenbuchsee. Auf diese Weise ehren sich blühende Orte im berrlichen Berner Ober-Aargau! Möchte dieß auch aus andern Landestheilen gerühmt und namentlich wie von Langenthal gesagt können: daß neben der Sekundarschule auch dem Primarunterricht die nöthige Biege und Stützung werde.

— † Lehrer U. Ibin den. (Korresp.) Mit Schmerzen theilen wir Freunsten und Gollegen den Hinscheib von Ulrich Ibinden, Lehrer in Müntschemier mit, der, nachdem er diesen Frühling seine ganze Familie frank darniederliegen geseschen, eines seiner Kinder zu Grabe geleitet und seine Frau kaum demselben abgerungen hat, nun selbst Water von drei noch lebenden Kindern und Schulmeister von ächtem Schrot und Korn — dem Nervensieder erliegend im drei und dreißigsten Jahre seines Lebens einer sorglich geliebten Familie, einem gesegneten Wirken und seinen trauernden Collegen entrissen worden. Er war uns Allen lieb: Er war der beste unter uns!

Wir bedauern seinen Tod um so mehr, ta er gerade im Augenblick erfolgte, als Freund Ibinden, durch Urtheile und Aufmunterung von kompetenter Seite mit allen Bedenklichkeiten in's Reine gebracht, sich in letter Zeit entschlossen hatte, seinen "Bernerlehrer im Halbleinrock, wie er ist und fein follte", eine Arbeit der Borliebe, durchweht von einem regen, warmen fraftigen Geist, zuerst nur für einen engern Kreis seiner Collegen bestimmt war, zu vers

öffentlichen. Die hiefige Kreissynode wird übrigens Alles aufbieten, um dieses Produkt einem größern Kreis zugänglich zu machen. — Trauriges. (Korresp.) Das harte Schicksal bes Collegen N\* geht mir ans Herz; ich erblicke in demselben das Loos so vieler treuer Lehrer. Wenn auch nicht bei allen der förmliche Ruin eintritt, so werden doch Hunderte durch Roth und Sorge buchstäblich zu Boden gedrückt.

Alles amtliche und nicht amtliche Gerede, Gefethlen und Reglementlen, Inspettionlen und Schulkommissionlen 2c. ift nichts, so lange man den Lehrer in ber

elendeften Lage fteden lagt. Das Bange ift ein Mordiofuhrwerf! -

Solothurn. Staatsbeitrage an bas Schulmefen. Der Staat bringt für bas Bolfsschulmefen folgende Opfer:

Margan. Aaran. Turnlehrer. Der "Schweizerbote" melbet mit Vergnügen, baß es den Behörden gelungen ist, den allbeliebten Herrn Turnlehrer Zürcher den hiesigen Schulen zu erhalten. Er hat die Wahl in Zürich abgelehnt. Der Stadterath und die Erziehungsdirektion haben ihm nun auch das Badwesen und den Schwimmunterricht der Schuljugend übertragen.

Freiburg. Unerfreuliches. (Korresp.) Obssurer Rückschritt und gescheime Berdächtigung liberaler Sachen und Personen ist das Leitgestirn neujesuitisscher Staatsweisheit. Was ultramontan ist, gilt hier für sittlich und wissens schaftlich. Wenn in anderen Gauen notorische Briefgeheimnißverräther und verstockte Judasse die beliebtesten politischen Gesellschaften und zärtelichten Nathgeber sind, so sind bei uns Leute die auf vier Achseln tragen, die Messer der Charakterhöhe. In Staat, Kirche und Schule gilt jest die ultramontane Moralität, die ultramontane Fähigkeit, die ultramontane Gelehrsamkeit. Liberale Personlichseiten sind bei uns gefährliche, verdächtige, compromittirende Subjekte. Wie es mit dem Schulwesen gehen wird, ach du lieber Gott! das foll Ihnen später berichtet werden.

Waadt. Aufbessernng der Lehrerbesoldungen. Der Staatsrath foll beschlossen haben, dem Großen Rathe ein Gesetz über Erhöhung der Lehrers besoldungen vorzuschlagen, das Marimum derselben wurde demnach 700 Fr. betragen, mit 50 Fr. Zulage durch den Staat nach einer gewissen Anzahl Dienstjahre. Das Pensionirungssystem wurde beibehalten. Weitere Korrespondenzen bestätigen biese Mittheilung.

Wallis. Bur Reorganisation. Die Landesbehörde hat eine Rom: mission niedergesett mit der hohen Aufgabe: bis zur nächsten Novembersitzung ben Entwurf eines neuen Unterrichtsgesetzes einzubringen.

Bug. Unterrichtsgegenstände. (Korresp.) Die Unterrichts-Gegensstände unserer Primarschulen sind: 1) Religionslehre und biblische Geschichte; 2) deutsche Sprache mit Inbegriff von Lesen, Schreiben, Grammatik und Aufsatübungen; 3) Rechnen; 4) Realien, namentlich vaterländische Geschichte und Geographie; 5) Zeichnen und Gesang, jedoch werden diese Fächer nicht zu den "allgemein nothwendigen" Kenntnissen gezählt; endlich 6) weibsliche Albeiten für die Mädchen. — Der Geistliche des Orts leitet den Relisgionsunterricht und hat die Pflicht dafür zu sorgen: daß nichts in der Schule gelehrt werde, was Religion und Sittlichkeit gefährden könnte. Die Lehrmittel bezeichnet der Erziehungsrath im Einverständniß mit den geistlichen Behörden, so weit es diesenigen für den religiösen Unterricht betrifft.

Schaffhausen. Staatsbeiträge. (Korresp.) In hiefigem Ranton haben die Gemeinden nach folgender Abstufung gesetzlichen Anspruch auf Nachhulfe vom Staat zur Bestreitung der Lehrerbesoldungen: Gemeinden mit einer Schulflasse erhalten jahrlich Fr. 170 und Gemeinden mit mehreren Schulflassen